

Impfzentren ziehen in die Apotheken

Während der Coronapandemie machte das „Böblinger Modell“ bundesweit Furore. Ein Netzwerk von Apothekern und Ärzten versorgte über mehrere Test- und Impfzentren die Bevölkerung. Der Bedarf ist stark gesunken, das Angebot hat sich auf eine pragmatische Art weiterentwickelt.

VON ROBERT KRÜLLE

KREIS BÖBLINGEN. Die Veränderung ging ziemlich geräuschlos vonstatten. Die Bedeutung der Impf- und Testzentren im Landkreis Böblingen verblasste im Laufe des vergangenen Jahres – so wie die Gefahr des Coronavirus stetig geringer wurde. „Wir haben die alten Strukturen noch erhalten, um eine mögliche Welle im Herbst abzufangen“, erläutert der Böblinger Apotheker Michael Hult, der das Test- und Impfzentrum am Stockbrünnele in der Kremser Straße betrieben hatte. Eine weitere Coronawelle ist zwar ausgeblieben, dennoch hatten die Einrichtungen dank des neuen Corona-Impfstoffes ab Oktober und wegen der Grippewelle einiges zu tun. „Aber rentabel war das alles nicht mehr“, sagt Michael Hult.

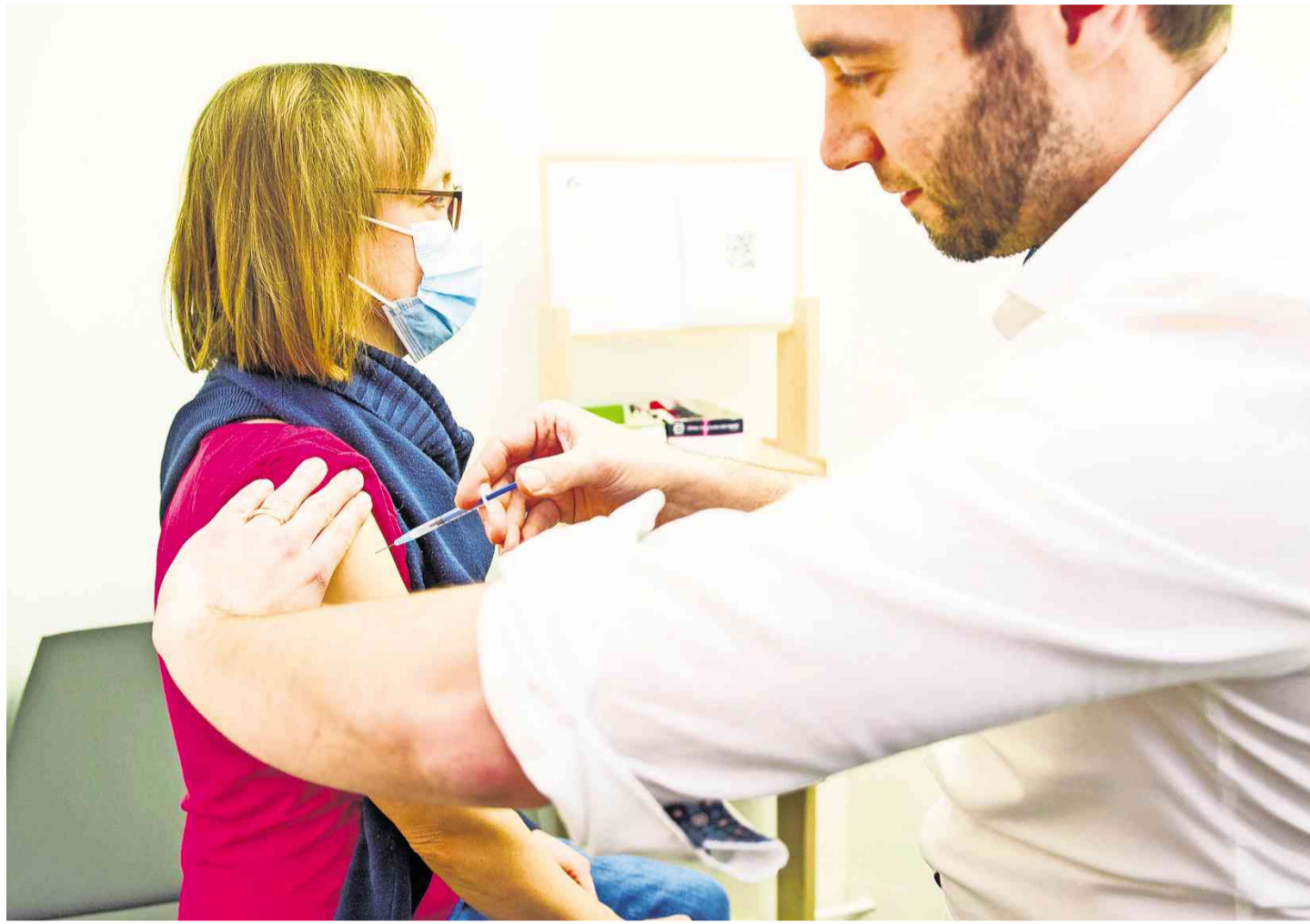
Im Dezember zog der Apotheker dann den Schlussstrich, das Zentrum in der Kremser Straße wurde geschlossen. Das Angebot wechselte in die Paracelsus-Apotheke am Böblinger Postplatz, die Michael Hult zuvor entsprechend umgebaut hatte. Sprich: Was die Test- und Impfzentren während der Pandemie an Mehrarbeit geleistet haben, soll auf kleinerer Flamme in den Apotheken weiterlaufen.

„Wir wollen damit ein Signal senden“, sagt Michael Hult, der noch eine weitere Apotheke am Berliner Platz betreibt, „wir machen das Angebot gerne weiterhin.“

An anderen Orten lief der Wechsel ganz ähnlich ab. Bereits Ende Oktober war das Holzgerlinger Test- und Impfzentrum von Pionier Björn Schittenhelm ins neue Ärztehaus in der Hinteren Straße gezogen. In Herrenberg wechselte das Angebot in die Bären-Apotheke von Jochen Vetter, in Leonberg in die h&h-Apotheke von Miriam Sachs. In Sindelfingen deckte der Kreisimpfstützpunkt im Stern-Center lange den Bedarf ab, doch auch hier stand an Weihnachten die Schließung an – zu geringe Nachfrage. Jetzt soll die Apotheke im Breuningerland übernehmen.

Testen spielt fast keine Rolle mehr

Während es beim Impfen noch viel Zuspruch gibt – zuletzt eher wegen Influenza als Corona –, ist der Bedarf an Testen eingebrochen. „Ein paar kommen noch regelmäßig zu uns, bevor sie im Altenheim einen Besuch machen“, berichtet Michael Hult. Tatsächlich besteht hier noch eine Testpflicht, doch auch diese wird wohl bald abgeschafft. Das Auslaufen wird von der Politik forciert, indem jene Gruppe immer kleiner wird, die sich gratis testen darf. „Neuerdings müssen Infizierte, die sich nach der Erkrankung freitesten wollen, das selber zahlen“, sagt Hult, der das Testen aber noch nicht ganz geschrieben hat. „Es gibt bereits PCR-Kombi-Testungen für Corona, Influenza und das RS-Virus – das könnte noch interessant werden.“



Einst im extra aufgebauten Zentrum, jetzt im Nebenraum der Apotheke: Das Impfangebot hat sich gewandelt. Foto: Eibner-Pressfoto/Sandy Dinkelacker

Chronik der Test- und Impfzentren

27. Februar 2020 Erster Corona-Fall im Kreis Böblingen

21. Dezember 2020 In Holzgerlingen öffnet das erste Schnelltestzentrum. Es folgen Böblingen, Sindelfingen und Herrenberg.

8. Februar 2021 Mit dem fünften Schnelltestzentrum in Leonberg ist das „Böblinger Modell“ fertig und wird bundesweit beachtet.

14. Februar 2021 Das Kreisimpfzentrum in der Messe Sindelfingen startet, zunächst nur mobil, später als Angebot vor Ort. Es herrscht große Impfstoffknappheit.

22. Mai 2021 Erster „Impfmarathon“ in Holzgerlingen

30. September 2021 Das Kreisimpfzentrum schließt – zur Unzeit, steht doch eine neue Herbstwelle bevor.

2./3. Oktober 2021 Die Impfungen starten im Netzwerk der Testzentren.

Dezember 2021 „Impfmarathon“ an drei Adventswochenenden im Glaspalast

1. Dezember 2021 Der Kreisimpfstützpunkt öffnet in der Sindelfinger Messe und zieht im März ins Stern-Center um. Schließung am 23. Dezember. *krü*

Der Böblinger Apotheker hat jetzt am Postplatz einen zusätzlichen Beratungsraum eingerichtet, um dem veränderten Aufgabenspektrum gerecht zu werden. Dort läuft zum einen das Medikationsmanagement (also die Beratung der Patienten, welche Medizin sie in welcher Menge sinnvoll einsetzen) und zum anderen das Impf- und Testangebot. Dafür hat Hult auch einen weiteren Apotheker eingestellt. „Der Platz ist viel geringer als früher im Testzentrum“, sagt der Chef, „aber der Bedarf ist eben nicht mehr so groß.“ So kann er jedenfalls viel flexibler agieren – zumal die Impfferei ein saisonales Geschäft ist und bleiben wird. „Im Sommer ist das natürlich kein Thema“, weiß Michael Hult, „am besten wäre es, wenn die

Menschen in Zukunft jedes Jahr zu einem bestimmten Zeitraum zum Impfen kommen.“ So ließe sich das gut planen.

Sind die Ärzte denn froh, dass die Apotheker ihnen viel Impfarbeit abnehmen? Oder sind die Mediziner eher verärgert, dass ihnen ein Teil der Arbeit weggenommen wird? „Das kann man nicht pauschal sagen“, antwortet Michael Hult, „da schaut sowohl bei den Apothekern als auch bei den Ärzten jeder ein bisschen anders drauf.“ Es gebe viel Zustimmung, aber auch Kritik. „Letztlich geht es doch darum, dass wir Menschen erreichen, die wir sonst gar nicht erreichen würden“, betont der Apotheker. Die Arztpraxen seien ja oft überfüllt, manche Jüngere würden das Impfangebot vielleicht unkom-

pliziert und spontan wahrnehmen wollen. „Für die ist das dann das Richtige.“

Auch beim Landkreis will man da kein Gegeneinander von Apothekern und Ärzten sehen. Vielmehr gehe es um „ein ergänzendes Angebot für Menschen, die keinen Hausarzt haben, oder solche, die sehr niederschwellig ein Impfangebot suchen“, formuliert Landrat Roland Bernhard. Ein funktionierendes Angebot sei weiterhin wichtig, denn man habe nun zwar eine endemische Lage und damit das Ende der Pandemie erreicht, dürfe aber die Vorsicht nicht außer Acht lassen. „Ich appelliere an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen“, so Roland Bernhard. „Jeder kann nach eigenem Gutdünken etwas zum eigenen Schutz oder dem der Mitmenschen tun.“

Terminvergabe im Internet oder vor Ort

In der Paracelsus-Apotheke in Böblingen wird dienstags und donnerstags geimpft, in Holzgerlingen dienstags, donnerstags und samstags. Dazu gibt es etliche weitere Angebote bei Hausärzten, die sich gut auf dem Terminvergabe-Portal des Landes Baden-Württemberg im Internet einsehen lassen. „Natürlich müssen wir abwarten, wie sich das alles weiterentwickelt“, sagt Michael Hult, „im Moment glauben wir aber, dass wir gut aufgestellt sind.“

➔ Mehr Informationen und Terminvereinbarung unter mein.impfomizer.de (für Holzgerlingen) sowie www.impftermin-bw.de im Internet.

Infotag am Kaufmännischen Schulzentrum

Wirtschaftsassistent oder Abi in drei Jahren: Die Schule in der Steinbeisstraße zeigt, was sie lehrt.

BÖBLINGEN. Nach zwei Jahren Coronazwangspause veranstaltet das Kaufmännische Schulzentrum Böblingen wieder die Informationsveranstaltung *ks-bb open*. Diese findet statt am Samstag, 11. Februar, von 10 Uhr bis 13.30 Uhr im Schulzentrum in der Steinbeisstraße 2. Die einzelnen Schularten bieten folgende Informationsveranstaltungen in der Aula B/ Mensa an:

- Wirtschaftsgymnasium, 10.30 und 12.15 Uhr: Abitur in drei Jahren
- Kaufmännisches Berufskolleg, 11.15 Uhr und 12.45 Uhr: In den Berufskollegs 1 + 2, Wirtschaftsinformatik und Fremdsprachen kann in zwei Jahren die Fachhochschulreife und mit Zusatzprüfung der „Staatlich geprüfte Wirtschaftsassistent“ erworben werden. Wer zum mittleren Bildungsabschluss auch eine abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen oder verwaltungstechnischen Bereich besitzt, kann im einjährigen Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife die Fachhochschulreifeprüfung ablegen.

- AVdual beziehungsweise Berufsfachschule Wirtschaft, 11.45 Uhr: Die Aufnahme in die Berufsfachschule setzt einen Hauptschulabschluss voraus und führt in zwei Jahren zur Fachschulreife, die einem mittleren Bildungsabschluss entspricht. Ziel ist der Einstieg in den Beruf über eine Ausbildung.

Zwischen den Vorträgen finden durchgängig individuelle Beratungen zu den einzelnen Schularten statt. Es präsentieren sich außerdem beruflich-orientierte Fächer (wie Internationale Wirtschaft) und allgemeine Schulfächer, Arbeitsgruppen und außerschulische Aktivitäten. *red*

➔ Ausführliche Informationen und einen Programmflyer gibt es unter: www.ks-bb.de.

Gaunerkomödie im Schönbuschsaal

HILDRIZHAUSEN. Drei Jahre sind eine lange Zeit. So lange hat es gedauert, bis der Kulturkreis Hildrizhausen seine pandemiebedingte Zwangspause für beendet erklären konnte. Entsprechend groß ist die Vorfreude bei den ehrenamtlichen Kulturmachern, dass sie am Samstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr wieder ein Theaterstück im Schönbuschsaal präsentieren können.

„Zwei wie Bonnie und Clyde“ heißt die Gaunerkomödie aus der Feder von Tom Müller und Sabine Misiorny, die dem Publikum turbulente Unterhaltung verspricht. Anja Schweitzer und Dieter Braun spielen das Pärchen Manni und Chantal. Die beiden träumen vom großen Geld, mit Heirat in Las Vegas und Flitterwochen auf Hawaii. Aber dafür muss erst einmal eine Bank geknackt werden. Doch anders als bei ihren Vorbildern Bonnie und Clyde erweist sich die Durchführung eines scheinbar genialen Plans als gar nicht so einfach. In dem Zwei-Personen-Stück wird die Lage für das dilettantische Gaunerpaarchen immer verzwickter, während das Publikum immer mehr zu Lachen bekommt. Das Schauspiel-Duo Schweitzer und Braun hatte in Hildrizhausen bereits mit der Aufführung von „Gretchen 89“ die Theatergäste begeistert. *red*

➔ Karten sind an der Abendkasse sowie im Vorverkauf über den Kulturkreis Hildrizhausen, Telefon 0 70 34 / 80 00 erhältlich.

Patient attackiert Rettungssanitäter

HERRENBERG. Rettungssanitäter sind am Mittwochabend in Herrenberg von einem Patienten bedroht worden. Das berichtet die Polizei. Der 41-Jährige, der vermutlich unter Alkohol- und Medikamenteneinfluss stand, verhielt sich so aggressiv, dass die Sanitäter gegen 21.30 Uhr die Polizei alarmierten. Auch die sahen sich mit dem renitenten und unkooperativen Verhalten konfrontiert, sodass die Beamten dem Mann Handschellen anlegten und ihn zu Boden brachten. Dabei wurde ein Polizist leicht verletzt.

Daraufhin brachten die Sanitäter den Mann in Begleitung der Polizei in ein Krankenhaus, wo er ärztlich versorgt wurde. Da der Mann weiterhin die Einsatzkräfte beleidigte und versuchte, diese zu verletzen, muss er nun mit einer Strafanzeige wegen Körperverletzung, Beleidigung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte rechnen. *pha*

Pianistin gibt Meisterkurs in der Böblinger Musikschule

Derzeit läuft das Pianistenfestival in Böblingen. Die Interpretin des ersten Abends, Evgenia Rubinova, hat nicht nur solistisch gegläntzt, sondern auch Klavierschülerinnen der Musikschule Unterricht gegeben – mit beeindruckend viel Hingabe.

BÖBLINGEN. Kunst kommt von Können und Schweiß. Vor allem beim Klavierspielen ist ohne schweißtreibendes Üben wenig zu erreichen. Das konnten jetzt vier Klavierschülerinnen im Alter von 12 bis 17 Jahren an der Musik- und Kunstschule Böblingen nachvollziehen. Niemand geringeres als die international renommierte Pianistin Evgenia Rubinova, die das Pianistenfestival am vergangenen Freitag eröffnet hatte, gab an der Böblinger Musik- und Kunstschule einen kleinen Meisterkurs.

Die Böblinger Klavierlehrerin Senta Pflieger, die mit ihren Schülern auch regelmäßig die Festivalkonzerte besucht, hatte den Kurs gemeinsam mit dem Festivalleiter Ulrich Köppen organisiert. Rubinova ist das Unterrichten gewöhnt, da sie am Leopold-Mozart-Institut in Augsburg eine Dozententstelle innehat. Auf dem Kursprogramm standen so anspruchsvolle Werke wie der dritte Satz aus der „Appassionata“-Sonate von Ludwig van Beethoven, das berühmte cis-Moll-Nocturne von Frédéric Chopin, die Arabeske von Robert Schumann und zur großen Freude von Rubinova auch ein Stück von Pjotr Tschaikowsky.

Senta Pflieger war vor allem begeistert vom enormen Einfühlungsvermögen Rubinovas, denn der Gast kannte die Schülerinnen vorher nicht. „Sie hat die enorme Gabe, sich intensiv in die Schülerinnen hineinzusetzen“, lobte die Böblinger Musiklehrerin, „im Lehrraum der Musik- und Kunstschule standen auch zwei Flügel, sodass sie teilweise parallel mit den Schülerinnen Ausschnitte aus den Stücken gespielt hat.“

„Es ist wichtig, dass neben der Kraft Lockerheit herrscht.“

Evgenia Rubinova, international renommierte Pianistin, die jungen Klavierschülerinnen in Böblingen Elementares beibringt.

Rubinova hat außerordentlich viel mit körperlicher Bewegung demonstriert, wie sie bestimmte Phrasen oder Rhythmen realisiert haben wollte. Denn eine anschauliche Körpersprache kann viel über die Aussage eines Musikstückes vermitteln. Erstaunlich dabei: Evgenia Rubinova wusste zwar, welche Stücke unter anderem drankommen, aber brauchte selbst keine Notenvorlage. Sie hatte alle Stücke ganz oder teilweise im Kopf.

Wichtig war ihr besonders, dass die Stücke in großen, klanglichen Melodiebögen gespielt werden. Dazu zählte auch die richtige Haltung am Klavier. Außerdem sei es sehr wichtig, das sogenannte Finger-Legato zu entwickeln, also die folgende Taste erst an-

zuschlagen, wenn die vorhergehende gerade erst verklängt. Denn erst so entstehe eine sangliche Melodie. „Es ist wichtig, dass neben der Kraft Lockerheit herrscht“, erläuterte Rubinova, „deswegen versuche ich den Schülerinnen beizubringen, dass die Ellenbogen etwas tiefer als die Tastatur liegen sollen, damit Finger und Handgelenke unabhängig voneinander agieren.“ Zudem ließ Rubinova die Anschlagstechnik üben. Denn für Pianisten sei es auch bei leisen Tönen wichtig, klangliche Substanz zu entwickeln. Die Gastlehrerin hatte offensichtlich viel Freude an der Vermittlung und überzog die eingeplanten zwei Stunden großzügig.

Das nächste Konzert beim Pianistenfestival an diesem Freitag, 20. Januar, um 20 Uhr im in der Böblinger Kongresshalle bestreitet der junge Deutsche Jonas Aumiller, der gerade seine Meisterklasse an der Juillard School in New York absolviert hat. Nach seinem Böblinger Auftritt fliegt er zum internationalen Arthur-Rubinstein-Pianisten-Wettbewerb nach Israel. Auf seinem Programm stehen Werke der Romantik: von Skrjabin die Fantasie f-Moll, von Liszt/Aumiller die sinfonischen Dichtungen Nr. 4 „Orpheus“ und Nr. 3 „Les Préludes“ sowie von Johannes Brahms die Sonate f-Moll op. 5, ein emotional leidenschaftliches Klanggebirge. *red*



Evgenia Rubinova (links) beim Kurs in der Böblinger Musikschule. Foto: red